



## Syrien Aktuell

Pressespiegel Januar 2012

### 1. Die Beobachterdelegation der Arabischen Liga in Syrien

Das alles beherrschende Thema im Januar war die von der Arabischen Liga zu Untersuchung der Krise nach Syrien entsandte Beobachterdelegation, die am 27. Dezember ihre Arbeit offiziell aufgenommen hatte. Von Anfang an war die Berichterstattung widersprüchlich. So zitierten die überregionalen Medien den Generalsekretär der Arabischen Liga, Nabil al-Arabi, nach einer ersten Pressekonferenz in Kairo mit der Aussage, nach Berichten der Beobachter schössen Sicherheitskräfte in Syrien weiter auf Regimegegner und Scharfschützen bedrohten das Leben von Zivilisten (al-Jazeera, al-Arabiya, al-Hayat 3.01.2012). Die syrischen Medien hingegen meldeten, al-Arabi habe betont, es gebe in syrischen Städten und Wohnvierteln keine militärische Präsenz mehr. Außerdem hätten die syrischen Behörden seit dem Beginn der Beobachtermission 3484 Häftlinge freigelassen (al-Watan 3.01.2012).

Die Kritik der syrischen Medien richtete sich vor allem gegen den Ministerpräsidenten von Katar, Hamad bin Jassem, vor allem nachdem dieser am 9. Januar die syrische Führung aufrief, klare Entscheidungen zu treffen und das Blutbad zu beenden. Am 15. Januar forderte er die Entsendung arabischer Truppen nach Syrien und zog sich damit endgültig den Hass der offiziellen syrischen Presse zu. Ein Sprecher des syrischen Außenministeriums kommentierte, es wäre bedauerlich, wenn arabisches Blut auf syrischem Boden vergossen würde, um ausländischer Interessenpolitik zu dienen (...). Eine Entsendung arabischer Truppen würde eine Eskalation der Lage provozieren, die arabische Zusammenarbeit behindern und die Türen für eine ausländische Intervention in die inneren Angelegenheiten Syriens öffnen (al-Watan 18.01.2012). Eine weitere Welle empörter Artikel erschien in der syrischen Presse, nachdem die Arabische Liga am 27. Januar beschlossen hatte, die Beobachtermission auszusetzen und damit de facto für gescheitert erklärt hatte. Die syrische Regierung reagierte mit scharfer Kritik auf die Entscheidung und warnte, dieser Schritt

werde einen negativen Einfluss auf die Lage im Land haben und "bewaffnete Gruppen dazu bewegen, die Gewalt zu verschärfen" (Syrisches Staatsfernsehen 27.01.2012).

### Leugnen und Widerrufen

„Die Beobachterdelegation ist damit beschäftigt, täglich, manchmal sogar mehrmals am Tag, Aussagen zu verbreiten, um sie danach zu widerrufen. Im Prinzip gibt es keinen Zweifel daran, dass bestimmte Seiten, Staaten und Mächte nicht wollen, dass die Mission ihre Aufgabe ausführt. Das, was geschieht, ist eine absichtliche Störung mit zwei parallelen Zielen: zum einen, die Delegation so lange wie möglich zu beschäftigen und zum anderen, im Voraus gegen ihre Arbeit zu hetzen. Sie versuchen daher, die Arbeit der Beobachter zu beeinflussen und sie permanent durch Politik und Medien unter Druck zu setzen, um sie letztendlich zu zwingen, von ihrer Mission abzulassen. Dies zeigt, dass die Arbeit der Delegation bereits in den ersten Tagen ausreichend war, um den vorgezeichneten Plan, seinen Zweck und Ziel zu untergraben, während der Druck ein Zeichen der Frustration ist, die besagte Seiten und Mächte angesichts der sich auf dem Terrain manifestierenden Realitäten befallen hat (...). Tatsächlich hat die syrische Billigung und die Zusammenarbeit mit der Delegation nicht nur die Wirklichkeit demaskiert, sondern auch dem Diskurs eine andere Richtung gegeben. Was bis dahin über die Ablehnung Syriens und die Versuche, die Arbeit der Beobachter zu behindern, gesagt wurde, hat sich als falsch erwiesen.“

Ali Qassem, al-Thawra 1.01.2012

### Beobachter der Arabischen Liga beschreiben die Situation in Idlib als ruhig

„Während die Beobachterdelegation der Arabischen Liga gestern ihre Tour in verschiedenen Regionen, Vierteln und öffentlichen Krankenhäusern in einer Reihe von Provinzen fortsetzten, versicherte die Delegation in der Stadt Idlib, die Situation sei ruhig, Militär oder Bewaffnete seien nicht zu sehen (...). Der Sprecher der Beobachterdelegation in Idlib, Abdul Latif al-Jabali, sagte in einem Telefongespräch mit al-Watan: ‚Wir haben das staatliche Krankenhaus, die Hauptquartiere der nationalen Sicherheitsbrigade, einen Straßenkontrollpunkt und verschiedene Gegenden der Stadt besucht‘. Er berichtete weiter, im staatlichen Krankenhaus habe die Delegation die Leichen zweier mit Handschellen gefesselter Polizisten gesehen, denen offensichtlich große Gewalt angetan worden sei. Er fügte hinzu, die Delegation habe Einschusslöcher in der Außenwand des Gebäudes der nationalen Sicherheit gesehen. (...) Im Gegensatz zu den Behauptungen, an den Freitagsdemonstrationen in Idlib hätten sich 250.000 Menschen beteiligt, erklärte al-Jabali: ‚Es gab zwei Demonstrationen. An der ersten, die ich selbst begleitet habe, beteiligten sich etwa 10.000 Menschen, während die andere eine Beteiligung von etwa 12.000 Menschen aufwies‘. Er betonte, die Demonstranten seien nicht mit Tränengas, Bomben oder anderen Mitteln angegriffen worden.“

*al-Watan, 2.01.2012*

### Al-Dabi spricht von einer gelungenen Mission

„Arabische diplomatische Quellen, die gestern an dem Treffen des arabischen Ministerkomitees zum Thema Syrien teilgenommen haben, erklärten (...): ‚Al-Dabis Bericht beschreibt die Situation in Syrien. Er versichert, das Schießen habe abgenommen, sei aber nicht beendet. Er berichtet auch, dass die Militärfahrzeuge aus den Städten abgezogen worden seien, jedoch noch nicht vollständig, und dass das Problem der Scharfschützen fortbestehe. Sie fügten hinzu, al-Dabi habe erwähnt, was er für die Errungenschaften der Mission halte, nämlich die Freilassung einiger Gefangenen, der Austausch von Getöteten, die Einfuhr von Nahrungsmitteln nach Homs sowie eine Zügelung der Gewalt. Die Diskussionen des

Komitees konzentrierten sich darauf, wie die Beobachtermission der Arabischen Liga in Syrien zehn Tage nach ihrem Beginn angesichts der Kritik an ihrer Schwäche und der fortgesetzten Tötungen trotz ihrer Anwesenheit im Land unterstützt werden könne.“

*Roula al-Habahba, al-Watan 9.01.2012*

### Hamads schändliche Positionen

„Die einen zahlen mit ihrem Blut für die Rechte der Araber und für die Konfrontation der amerikanisch-zionistischen Hegemonialpläne. Andere bezahlen mit dem Reichtum ihrer Länder, um das Blut Tausender arabischer Bürger zu vergießen und den arabisch-zionistischen Projekten in der Region zu dienen. Bezüglich der ersten Gruppe war die arabische Geschichte gerecht gegenüber zahlreichen arabischen Führern, Politikern und Bürgern, während sie bezüglich der zweiten Gruppe Verrat, Kollaboration und Verschwörungen einiger weniger wie Hamad bin Jassem nicht vergessen wird. Dieser Mann, dessen Politik mit falschen Behauptungen kaltblütig Tausende unschuldiger libyscher Zivilisten getötet hat und einen täglich eskalierenden Krieg zwischen den Jemeniten ausgelöst hat, trat gestern als Sprecher im Namen des syrischen Volkes auf. (...) Was er gestern in den Medien gesagt und der Druck, den er während des Treffens des Ministerkomitees ausgeübt hat, gehen über eine Einmischung in die internen Angelegenheiten des syrischen Staates hinaus und erreichen den Punkt, wo er einen großflächigen Krieg gegen alle Fraktionen des syrischen Volks erklärt. Es scheint, als ob Hamad nicht richtig sehen könne, und als ob die Millionen Menschen, welche in den letzten Monaten auf Straßen und Plätze gegangen sind, um Reformen und Stabilität zu unterstützen und eine ausländische Intervention abzulehnen, ihm nur als wenige Tausende erschienen seien. (...) Syrien wird der arabischen Beobachterdelegation trotz der Versuche von Hamad und anderen die arabische Rolle bei der Lösung der Krise zu behindern, weiter alle Erleichterungen und alle mögliche Kooperation zukommen lassen, um den Erfolg ihrer Mission zu ermöglichen und sie die Realität dessen, was vor Ort geschieht, auf der Grundlage von Integrität,

Objektivität und Neutralität entdecken zu lassen. Dies ist, was das gesamte syrische Volk von Syrien erwartet.“

*Ziad Ghosn, Teshreen 9.01.2012*

### **Falsche Zeugen, im Libanon und auch in Syrien!**

„Die Tatsache, dass Syrien die Anwesenheit von Beobachtern auf seinem Boden akzeptiert hat, war ein großes Entgegenkommen und eine historische Chance für die Arabische Liga. Diese hat sie jedoch nicht zu nutzen gewusst und die Chance gemeinsam mit all den Hoffnungen und Träumen verpasst (...). Dies ist nicht die erste Gelegenheit, die (...) nicht genutzt wurde, aber in Zeiten großer und historischer Transformationen könnte es die letzte gewesen sein. Wenn man sich genau anschaut, was geschehen ist, kann jeder vernünftige Mensch, ohne sich in die Labyrinth der Politik, der Interessen und Projekte zu begeben, folgendes erkennen:

Erstens sind jene, die sich den Vorsitz in der Liga erkaufen haben, dieselben, die die Beobachter ausgewählt, beauftragt und nach Syrien entsandt haben, um zu sehen, was vor Ort geschieht, und sie sind dieselben, die ihre Zeugen der Falschaussage beschuldigten, als die Realität ihre Lügen offen legte. Sie sind dieselben, die all die historischen und geographischen Fälschungen fabriziert haben und sind selbst das Produkt der historischen Verfälschung des Willens ihres Volkes. Sie behaupten, das syrische Problem lösen zu wollen, treffen sich aber weiter – heimlich und öffentlich – mit Ausländern und täuschen diese.

Zweitens war das, was geschehen ist, ein unrechtmäßiges Zu-Grabe-Tragen der Arabischen Liga. (...). Was geschehen ist, war auch eine Beleidigung derer, die glaubten die moralische Mission zu haben, dem Bluten des schlagenden Herzens des Panarabismus ein Ende zu setzen, nachdem sie entdecken mussten, dass ihr reines Gewissen die Wüstenaraber nicht daran hinderte, sie als falsche Zeugen zu beschuldigen. Auf jeden Fall stellt das, was geschehen ist, eine Geringschätzung des Verstands der arabischen und internationalen Eliten dar, unabhängig ihrer Positionen gegenüber dem syrischen Regime und seines Reformprozesses. Wer immer sich um Versöhnung bemüht, kann kein Lügner, Täuscher oder so korrupt und

bestechlich sein, ebenso wie derjenige, der Reformen fordert, nicht auf den Zug der Korruption steigen kann, denn Laster führt niemals zu Tugend. Werden wir also eine Revolution der Würde der Elite gegen die Liga der Korruption erleben und einen Kampf vom Ozean bis zum Golf, oder werden die Syrer die Ehre der Nation alleine retten?“

*Issa al-Ayoubi, al-Watan 26.01.2012*